**ZH I 205‒207**

**78**

**Meyhof, 1. Juni 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner**

S. 205, 12

Meyhof den 1 Junius. 756.

Herzlich geliebtester Freund,

Es ist mir heute von der Fr. Gräfin eine Gelegenheit angemeldet worden,

15

die morgen abgehen soll. Ich eile um solche nicht vorbeygehen zu laßen, weil

es mit selbigen sehr unsicher ist. So übereilend als zaudernd bisweilen für

meine Beqvemlichkeit. Ein Brief den ich vorige Woche erhalten macht mich

so besorgt. Mein letzteres Couvert v alle damit verknüpfte Unordnungen, die

ich selbst nicht mehr weiß, wird davon gezeigt haben, daß ich nicht Zeit gehabt

20

daran zu denken. Gesetzt auch so war unschlüßig über die Post selbige gehen

zu laßen; weil ich nicht weiß was für Einlagen darinn sind. Mein Bruder

schickt Ihnen wo ich nicht irre einige Kleinigkeiten von neuen Sachen, v

verweist meine Neugierde an selbigen auch Theil zu nehmen auf Ihre Güte. Für

letzt überschickte, die beyliegen danke aufs ergebenste. Alemberts Sache

25

scheint von keiner Wichtigkeit zu seyn. Auf den Orphelin v Henault warte mit

Schmerzen mit dieser Gelegenheit. Vergeßen Sie nicht, Liebster Freund; ich

verlaße mich gewiß darauf. Terraßons Philosophie ist ein unvergleichlich

Werk; ich muß selbiges franzöisch haben. Hume habe selbst. Sulzers

Anmerkungen sind nichts weniger als überflüßig, aber nicht vollständig genung.

30

Er wirft sich gar zu sehr auf die entgegen gesetzte Seite des Engländers. Für

Wolfianer ist es sehr schwer eklecktisch genung zu seyn, so wie ein Freygeist im

Sceptizismo immer zu weit geht.

Ein paar Stunden verschwatzt, Liebster Freund, so vergeht die Zeit. Ein

Raub, über den man sich bisweilen wie ein Mädchen über einen Kuß

**S. 206**

beschwert. Ich befinde mich leidlich gesund. Die schlechte Witterung hat meinem

Leib einige fieberhafte Eindrücke gegeben, die nachgelaßen; es fehlt mir

gleichwol nicht an Stunden, wo mir mein Körper Materie zum Denken und reden

giebt. Von meiner Reise ~~verspreche mir~~ erwarte gute Dienste wieder meine

5

Hypochondrie. Ein Grund, den mir mein Vater schon angeführt. Noch bleibt

selbige zu Ende dieses Monaths festgesetzt. Machen Sie alles so bald wie mögl.

fertig. Wie ich nach Riga kommen kann, sehe nicht ab. HE. B. hat mir

versprochen hieher ~~zu~~ eine Spatzierfahrt zu machen. Diese wird mich

entschlüßen. Ich wünschte liebster Freund, wenn Sie sich mit mehr ~~Entschl~~

10

Offenherzigkeit gegen mich ausgelaßen hätten in Ihrem letzten Schreiben.

Ohne an mir selbst zu denken, bin ich nur für diejenigen besorgt, denen ich

genüge zu thun verbunden bin. Weil ich dies nicht versprechen kann so sehe

mich genöthigt Ihr Urtheil auf guten Glauben anzunehmen. Ich scheue mich

für diese ängstliche Prüfung. Wie soll ich zu Unkosten Anlaß geben, ehe ich

15

weiß, daß ich im stande seyn werde mich in diejenige Geschäfte zu finden,

durch deren Verwaltung ich jene ersetzen kann. Sie schrieben mir, Liebster

Freund, daß ich biß Michaelis zum Antritt Zeit hätte. Ich richtete mich

darnach. Von meiner Reise und der darauf folgenden Veränderung habe hier

schon Worte gemacht. Es hat das Ansehen, daß ich mit einer ziemlich guten

20

Art loskommen werde. Ich habe Sie aber biß Michaelis noch Hoffnung

gemacht auszubleiben v folglich diesem Vierteljahr das mit Ende des Junius

aus ist, ein drittes zuzulegen. Dies wäre alles was ich thun könnte. Mit Ihrer

jetzigen Begegnung kann nicht anders als zufrieden seyn. Wenn sie sich nicht

ändert, so werde alles von meinem Theil thun Sie gleichfalls durch meinen

25

Abschied zu befriedigen. Ehe ich meine Eltern gesehen, möchte ich nicht gern

alles schon verabredet haben. Ich habe gestern einen Brief bekommen, der

mich sehr traurig zu Bett trieb. Mein Vater setzt mir sehr zu bald zu kommen

wenn ich nicht zu spät kommen will. Es muß ~~sehr~~ schlecht wieder stehen.

Gott helf Ihnen und mir. Bitten Sie doch den HE. B. daß er wo mögl. unsere

30

neue Pfingsten hieher kommt. Es wird mir zu einer großen Erleichterung

gereichen Ihn hier zu sehen. Ich will ihn selbst schreiben. Mein Vater muß noch

was auf dem Herzen haben in Ansehung meiner, das ich wenigstens wißen

muß. Vielleicht kann ich auf meine eigene Hand einen kleinen Umweg nehmen,

der in unsere Entwürfe einschlägt. Neu Johannis muß ich wenigstens schon

35

unterwegens seyn, das heist in 3 Wochen. Der Rückweg wird mir nicht

verlegt werden können. Wenn ich mit einem Sekretairtitel meinen Paß nehme!

Auch hierüber bitte mir Ihre Meynung aus. Einen Fuhrmann möchte am

**S. 207**

liebsten aus Riga haben. Die hiesigen sollen nicht so viel taugen. Vielleicht

werde ich Sie ersuchen einen zu verdingen oder verdingen zu laßen.

Erkundigen Sie sich doch wie viel HE. B. gegeben und ob ich ihn in Königsb. auf mich

warten laße oder Hofnung haben kann einen andern dort zu finden um die

5

Zeit. Ich glaube das letztere. Vergeßen Sie doch keins von diesen Punkten

in Ihrem nächsten Schreiben zu beantworten. Vielleicht beschwere ich Sie

auch noch mir eine Taluppe einzukaufen; ich glaube mir selbige unterwegens

nützlicher als einen Schlafrock.

Bringen Sie Ihre Zeit so ruhig und vergnügter mögl. auf Ihrem

10

Höfchen zu mit guter Wirkung für Ihre Gesundheit. Was macht Ihr liebes

Frauchen? Ihre kleine Verdrüßlichkeiten werden zu Ihrer Zufriedenheit

ausschlagen; zweifeln Sie nicht dran. Heben Sie mir ja den Bernis auf. Ich

behalte ihn ganz gewis. Das halbe 100 Prophezeyungen auf das gegenwärtige

Jahr ist nicht uneben. Der große Duns ist ebenfalls gewaltig darinn

15

mitgenommen. P. habe noch nicht gesprochen. Ich bin wenig imstande zu lesen

noch zu arbeiten. Sie können sich dies leicht vorstellen. Meine Umstände

beschäftigen mein Gemüth mehr als ich es selbst glaube. Schicken Sie mir

doch das versprochene. Ich umarme Sie und nach einem freundschaftl.

wiederholten Gruß an Ihre werthe Liebste und HE. Bruder ersterbe der Ihrige.

20

Den 2 Junius. Ist die schöne Cantata etwa aus Danzig von pp.

**Veränderte Einsortierung**

Die Einsortierung wurde gegenüber ZH verändert, sie erfolgt chronologisch zwischen Brief Nr. 80 und 81.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 2 (26).

**Bisherige Drucke**

Heinrich Weber: Neue Hamanniana. München 1905, 33f.

ZH I 205–207, Nr. 78.

**Kommentar**

**205/12** Meyhof] Gutsbesitz der v. Wittens; wohl Meijas muiža (Maihof) in Jelgava/Mitau, Lettland [56° 39’ N, 23° 42’ O]

**205/14** Gräfin] Apollonia Baronin v. Witten

**205/17** Brief] nicht überliefert

**205/21** Bruder] Johann Christoph Hamann (Bruder)

**205/24** Alemberts Sache] vll. etwas aus d’Alembert, *Mélanges de littérature, d’histoire et de philosophie*

**205/25** Voltaire, *L’orphelin de la Chine*

**205/25** Henault] vll. etwas von Charles-Jean-François Hénault d’Armorezan, 1755 erschien von ihm *Le Réveil d’Épiménide, comédie en prose*.

**205/27** Terrasson, *Philosophie*

**205/28** Hume] Hume, *Essays*; Johann Georg Sulzer gab die Übers. als *Vermischte Schriften* mit eigenen Anm. heraus.

**206/4** Reise] nach Königsberg

**206/7** Johann Christoph Berens

**206/10** Schreiben] nicht überliefert

**206/17** Michaelis] 29. September

**206/17** Antritt] der Arbeit für das Handelshaus Berens in Riga

**206/20** Sie] den v. Wittens

**206/26** Brief] nicht überliefert; wohl mit Nachricht über den schlechten Zustand der Mutter.

**206/28** schlecht … stehen] um die Mutter

**206/30** Pfingsten] nach dem greg. Kalender, 6./7. Juni

**206/30** HKB 81 (I  209/17)

**206/34** Johannis] , 24. Juni, in vielen baltischen Gegenden zur Sommersonnenwende am 21. Juni gefeiert.

**207/3** Johann Christoph Berens

**207/7** Taluppe] Mantel, Überwurf

**207/11** Marianne Lindner

**207/12** Bernis] vll. Bernis, *Poesies diverses* oder Bernis, *Oeuvres mêlées*

**207/14** Der große Duns] Epitheton für Johann Christoph Gottsched; so etwa in Lessings Sinngedicht »Antwort auf die Frage: wer ist der große Duns?« (Januar 1755 in der Berlinischen Zeitung)

**207/15** Johann Friedrich Petersen

**207/19** Bruder] Gottlob Immanuel Lindner

**207/20** Cantata] nicht ermittelt

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.